



Fehlt Wohnraum in Edewecht?

Immer wieder wird man in der Gemeinde darauf angesprochen, dass Wohnungen fehlen. Ist das aber wirklich so, das fragt sich auch immer wieder Ratsherr Christian Eiskamp. Fehlt tatsächlich Wohnraum oder möchten sich die Menschen wohnlich verändern, verkleinern oder vergrößern? Das ist etwas anderes und da müssen wir genau hinterfragen, was gesucht wird, wer sich verändern möchte und was wir machen können. Dazu Christian Eiskamp: „Da helfen keine Auswertungen, Prognosen oder sonstige Gutachten weiter“. Wir müssen uns selber Fragen stellen (und beantworten): Für wen wollen wir Wohnraum schaffen: Singlehaushalte, Familien, Alleinerziehende? Welche Wohnungsgrößen brauchen wir? Was ist für Edewecht noch eine bezahlbare Miete? Bauen wir, um zu wachsen (also Zuzug von außerhalb), oder möchten wir vorrangig Möglichkeiten für Edewechter schaffen, sich zu verändern? Aber wie soll das gehen? Haben Sie dazu Anregungen, Wünsche oder Kritik? Christian Eiskamp freut sich über ein Echo unter Telefon 0160-5549114 oder nutzen Sie unser Kontaktformular auf www.cdu-edewecht.de.



Christian Eiskamp

Die Energiewende steht auf dem Prüfstand

In diesem Jahr werden erneut Windräder in der Gemeinde entstehen. Bereits im vergangenen Jahr stand der Gemeinderat vor einer grundlegenden Entscheidung: Soll die Windenergie auf wenige, klar definierte Gebiete konzentriert werden oder durch Einzelfallentscheidungen im gesamten Gemeindegebiet entstehen?

„Es ging nie um das Ob, sondern um das Wie“, stellt Ratsmitglied Dirk von Aschwege aus Klein Scharrel klar. Hintergrund seien verbindliche gesetzliche Vorgaben von Bund und Land, an die jede Kommune gebunden ist. „Ein grundsätzliches Nein zur Windenergie war rechtlich gar nicht möglich.“

Kritik übt Ratsfrau Kirsten Meyer-Oltmer aus Osterscheps an anderslautenden Darstellungen einzelner Ratsmitglieder: „Wenn heute behauptet wird, man habe gegen konkrete Standorte wie in Husbäke gestimmt, dann entspricht das schlicht nicht der Wahrheit.“

Gleichzeitig betont sie die Notwendigkeit des Ausbaus: „Unser Strombedarf lässt sich nicht allein durch Photovoltaik decken. Windenergie ist und bleibt ein unverzichtbarer Bestandteil der Energieversorgung.“ Die CDU stehe daher für einen geordneten und verantwortungsvollen Ausbau.

Deutliche Kritik üben beide Ratsmitglieder jedoch an der aktuellen Umsetzung: „Schon heute ist absehbar, dass ein Teil des erzeugten Stroms gar nicht genutzt werden kann, weil Leitungen in Ballungsgebiete und ein Umspannwerk in Edewecht fehlen. Möglicherweise drehen sich neue Windräder, ohne dass der Strom vollständig abgenommen werden kann.“



Kirsten Meyer-Oltmer und Dirk von Aschwege plädieren für einen geordneten Ausbau der Windenergie.

Die richtige Reihenfolge wäre: erst Netzausbau und Infrastruktur, dann neue Anlagen.

Abschließend fordern beide mehr Beteiligung für die Menschen vor Ort: „Es darf nicht sein, dass nur wenige profitieren. Alle Anliegerinnen und Anlieger sowie die Landwirtschaft müssen beteiligt werden.“ Nur so könne die Energiewende vor Ort langfristig erfolgreich sein: „Akzeptanz entsteht durch Beteiligung – nur dann wird die Energiewende gelingen.“

Friedrichsfehn: Sanierung und Erweiterung der Sportanlage wird gefördert

Gute Nachrichten für Friedrichsfehn: Der Bundestag hat Gelder für die Sanierung und Erweiterung der Sportanlage freigegeben. Die Fördersumme liegt bei rund 967.000 Euro. Für die Friedrichsfehner Ratsfrau Stefanie Florack ist die Baumaßnahme eine Herzensangelegenheit; sie hat sich deswegen in den vergangenen Jahren im Gemeinderat für eine Finanzierung dieses Vorhabens eingesetzt.

Geplant ist der Ausbau des Hauptplatzes zu einer multifunktionalen Sportanlage mit Rund- und Einzelbahnen sowie moderner Bewässerungstechnik. Ergänzt wird dies durch einen neuen Kunstrasenplatz und LED-Flutlichtanlagen. Für die Öffentlichkeit sollen Bolzplatz, Basketballkörbe und Beachvolleyballfelder entstehen.

Besonders profitieren werden nach Einschätzung von Stefanie Florack der SV Friedrichsfehn sowie die Grund- und Oberschule, da die bisherigen Kapazitäten den steigenden Anforderungen schon länger nicht mehr gerecht werden.

Husbäke entwickelt sich weiter

Wer sich in Husbäke umschaut, merkt schnell: In diesem beschaulichen Ort ist einiges in Bewegung. Vereine haben sich personell neu aufgestellt – eine jüngere Generation übernimmt Verantwortung, das bringt neue Ideen und frischen Gestaltungswillen.

Auch im Baugebiet zeigt sich diese Dynamik: Fast alle Bauplätze sind verkauft, die Bautätigkeit ist rege. Husbäke wächst, das steigert die Lebensqualität – ein Zeichen, dass unser Dorf lebenswert bleibt.

Lebhaft und auch kontrovers diskutiert wird der Ausbau der Windenergie am Hogenset. Leider schränken die gesetzlichen Vorgaben des Bundes die Einflussmöglichkeiten der Kommunen stark ein und Gemeinden wie Edewecht haben kein großes Mitspracherecht mehr.

Für Jürgen Kuhlmann war wichtig, dass bei den Abstandsregelungen der gesetzliche Rahmen ausgeschöpft wurde. Nun gilt es, während der Bauphase darauf zu achten, dass die Belastungen durch die Bauarbeiten vertretbar bleiben.



Ratsherr Jürgen Kuhlmann steht hier vor der Einfahrt zu den geplanten Windkraftanlagen.



Arno Frahmam vor dem Kurlandweg der eine neue Decke erhalten soll.

Kleefeld, ein Dorf mit Zukunft

Der Kleefelder Frühschoppen auf Einladung von Arno Frahmam bot einen detaillierten Einblick in die Entwicklung und die anstehenden Projekte. Mit dabei war Bürgermeisterin Petra Knetemann.

Kleefeld präsentiert sich als junger Ortsteil: Mit einem Durchschnittsalter von 40,6 Jahren liegen die 506 Kleefelder unter dem Gesamtschnitt der Gemeinde Edewecht von 45,1 Jahren.

Im Rahmen der Verkehrserhebungen zeigen sich unterschiedliche Belastungsschwerpunkte: Die Alpenrosenstraße verzeichnet mit einem durchschnittlichen täglichen Verkehrsaufkommen (DTV) von 1.267 Fahrzeugen das höchste Volumen, wobei mit einem V85-Wert von 81 km/h keine verkehrsrechtlich relevante Gefahrenlage festgestellt werden konnte. Im Gegensatz dazu weist der Querweg mit lediglich 139 Fahrzeugen pro Tag eine sehr geringe Auslastung auf. Hier führt der aktuelle, sanierungsbedürftige Straßenzustand (Note 3,85) dazu, dass der V85-Wert bei 33 km/h liegt; eine grundlegende Instandsetzung mit einem Kostenvolumen von ca. 100.000 € ist hier bis Oktober vorgesehen. Ergänzend dazu wurde in der Schoolstraat während der dort geltenden baustellenbedingten Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h ein V85-Wert von 55 km/h ermittelt.

Neben den Straßen stehen wichtige Infrastrukturverbesserungen an, so Arno Frahmam. Der Kurlandweg soll für 95.000 € eine neue wasergebundene Decke erhalten, um ihn insbesondere für den Radverkehr aufzuwerten. Das abgesackte Buswartehaus am Portsloger Damm soll gehoben werden und am Wiesenweg ist ein Neubau geplant.

In der dörflichen Entwicklung steht die Hofstelle Gerdes im Fokus. Hier ist die Errichtung von 42 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern sowie gewerblichen Einheiten geplant. Auch die Entwässerung bleibt ein Thema. Die hydraulische Berechnung für die Schlarenrolle ergab, dass trotz zeitweiser Wasserstände nach Starkregen aktuell keine größeren Maßnahmen nötig sind. Im Sommer sind Unterhaltungsmaßnahmen durch die Wasseracht geplant.

Sport verbindet Generationen

Das Sportangebot in der Gemeinde Edewecht ist eng mit der kommunalen Sportförderung und den politischen Rahmenbedingungen verknüpft. Edewecht verfügt über ein breites und vielseitiges Sportangebot für alle Altersgruppen, das vor allem durch die örtlichen Vereine getragen wird. Diese Vielfalt bildet die Grundlage für ein lebendiges Gemeinschaftsleben und fördert sowohl die körperliche Gesundheit als auch den sozialen Zusammenhalt, denn Sport verbindet. Damit dieses umfangreiche Sportangebot dauerhaft bestehen kann, ist eine gezielte Sportförderung durch die Gemeinde unerlässlich. „Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Kindern und Jugendlichen“, so Ratsherr Mark Gröber.

Der Sportstättenbau ist ein zentraler Bestandteil dieser Förderung. Die Gemeinde investiert kontinuierlich in den Erhalt, die Modernisierung und den Ausbau von Sportanlagen, die auch für das gesellschaftliche Leben in den Bauerschaften wichtig sind.

Für die gemeinsame Förderung des Ehrenamtes und des Sports bedarf es ein Zusammenspiel von engagierten Vereinen, gezielter kommunaler Förderung und politischen Entscheidungen, die die Grundlage für eine erfolgreiche Vereinsarbeit legen. Hierfür setzt sich die CDU im Gemeinderat ein. Die CDU-Ratsfraktion sieht ehrenamtliches Engagement und Sportförderung als zentrale Pfeiler des Gemeindelebens. Beide Bereiche sollen, so Mark Gröber, künftig auch gesellschaftlich stärker gewürdigt und gefördert werden. Das Ziel dabei ist klar, nämlich Gemeinschaft, Verantwortung und Lebensqualität in Edewecht langfristig zu stärken.



Mark Gröber



Björn Göhrner

Seit dem 1. April 2026 gehört der Friedrichsfehrer Björn Göhrner neu der CDU-Fraktion an. Zuvor war er Mitglied der SPD-Fraktion. Künftig möchte er sich als parteiloses Mitglied innerhalb der CDU-Fraktion weiterhin für die Belange von Friedrichsfehrn und der Gemeinde Edewecht engagieren.

Das ist rekordverdächtig: Ratsherr Gundolf Oetje besucht seit über 50 Jahren bis zu fünfmal wöchentlich als Frühschwimmer das Frei- und Hallenbad in Edewecht. Insofern ist es naheliegend, dass ihm diese Sportanlage besonders am Herzen liegt und er auch im für das Bad zuständigen Sport- und Kulturausschuss im Gemeinderat seit Jahrzehnten tätig ist.



Gundolf Oetje

Die Wirtschaft vor Ort stärken

Unserer Bürgermeisterin Petra Knetemann, der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat ist es ein großes Anliegen, gewerbliche Betrieben in Edewecht zu unterstützen. Vom Landkreis Ammerland werden u.a. Programme zur Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zur Schaffung zusätzlicher Arbeits- und Ausbildungsplätze angeboten, für Edewecht u.a. ein Programm zur Förderung von Existenzgründungen. Die Neuansiedlung von Betrieben soll durch die Erschließung neuer Gewerbeflächen gefördert werden.

Ratsfrau Maria Bründermann als Mitglied im Haushalts- und Wirtschaftsausschuss und ihre Ratskollegen nutzen gerne die Möglichkeit, sich vor Ort in den Betrieben ein Bild zu machen. Dabei gibt es im Dialog interessante Einblicke. Besucht wurden zum Beispiel das Deutsche Milchkontor (DMK), die Firma Kuro, das Ingenieurbüro Jacobs, die Autolackiererei von Benkens, das Physiotherapiezentrum, die Fotografin Imke Folkerts und ein Lebensmittellabor.



Maria Bründermann

Die Wahlperiode neigt sich dem Ende zu



Kai Bischoff

Die Arbeit im Gemeinderat zeichnet sich durch die Nähe zu konkreten Entscheidungen aus. „Vor Ort wird darüber beraten, welche Projekte die Gemeinde voranbringen – etwa Schulen, Kindergärten oder Feuerwehrhäuser. Die Ergebnisse sind direkt sichtbar, ebenso wie die Verantwortung, die damit verbunden ist, besonders bei finanziellen Entscheidungen, die alle betreffen“, so Ratsherr Kai Bischoff.

In den vergangenen Jahren wurden wichtige Vorhaben umgesetzt und angestoßen, darunter eine neue Sportanlage, der Neubau der GOBS Friedrichsfehn sowie neue Feuerwehrhäuser. Auch Investitionen in Vereine, Spielplätze und Kindergärten haben die Lebensqualität in Edewecht spürbar verbessert.

Viele Projekte sind auf Fördermittel von Land und Bund angewiesen. Gleichzeitig wächst in den Augen von Kai Bischoff die Herausforderung, dass Aufgaben auf die Kommunen übertragen werden, ohne sie ausreichend finanziell abzusichern.

Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Suche nach tragfähigen Lösungen vor Ort. Entscheidend sind Zusammenarbeit, Kompromissbereitschaft und ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger – auch wenn Entscheidungen Zeit brauchen.

Edewecht gut aufgestellt - aber gefordert wie nie

Kurzinterview mit Jörg Brunßen, dem Fraktionsvorsitzenden der CDU im Edewechter Gemeinderat

Edewechter Rundschau: Die Gemeinde Edewecht war 2025 für kurze Zeit schuldenfrei. Warum werden die kommenden Jahre dennoch zu einer großen Herausforderung?

Jörg Brunßen: Die angespannte wirtschaftliche Lage macht sich inzwischen auch im Ammerland und in Edewecht deutlich bemerkbar. Die Steuereinnahmen gehen spürbar zurück, und wichtige Investitionen müssen teilweise verschoben werden.

Gibt es weitere Gründe?

Ja. Die zugesagten Fördermittel von Bund und Land – etwa aus dem Sondervermögen für zusätzliche Investitionen – lassen leider weiter auf sich warten. Noch problematischer ist jedoch, dass das Land den Kommunen zunehmend neue Aufgaben überträgt.

Können Sie Beispiele nennen?

Beispielhaft zu nennen sind die Finanzierung der Kindertagesstätten, die schulische Inklusion sowie die Umsetzung des gesetzlich geregelten Anspruchs auf Ganztagsförderung für Grundschulkinder. Hier werden auf Landesebene Entscheidungen getroffen, während die Kosten am Ende bei den Kommunen wie Edewecht verbleiben. Ein Beispiel ist die Containeranlage im Göhlen: Zunächst wurde die Unterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine „angeordnet“, am Ende musste der Landkreis die Kosten jedoch weitgehend allein tragen.

Welche Folgen hat das für die Gemeinde?

Wichtige Investitionen in Edewecht müssen in die kommenden Jahre verschoben werden. Gleichzeitig stehen wir ehrenamtlichen Kommunalpolitiker/innen in der Verantwortung und müssen die Entscheidungen erklären und bezahlen, obwohl wir sie nicht beschlossen und zu verantworten haben.



Jörg Brunßen

Nicht nur Kickern und Kochen



Stefanie Florack

Mitarbeiter der Gemeindejugendpflege Edewecht haben dem Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss Einblicke in ihre Arbeit gegeben. Das Angebotsspektrum reicht, so Ratsfrau Stefanie Florack, von offenen Treffs über Beratung (auch vertrauliche Einzelgespräche) bis hin zu Projekten (Fahrradwerkstatt), Bildungsangeboten und Ferienpassaktionen.

In Friedrichsfehn öffnet der Jugendtreff aktuell jeweils von Montag bis Freitag von 16 bis 20 Uhr. Dort, Kickern, Kochen, auch Musik hören und einfach nur Entspannen, alles ist möglich.

Bessere Busanbindungen nach Oldenburg und nach Bad Zwischenahn

In der letzten Ausgabe der Edewechter Rundschau haben wir darüber berichtet, dass die Linie 380 ab dem 1. August halbstündlich nach Oldenburg und zurück verkehren wird. Ergänzend teilt der CDU-Ratsherr und Kreistagsabgeordnete Jörg Brunßen mit, dass auch die Linie 375 künftig besser an Bad Zwischenahn angebunden wird. Ab dem 1. August soll diese Linie stündlich in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Jeddelloh II über Husbäke, Edeweicht und Portsloge nach Bad Zwischenahn und zurückfahren.

Die Buslinie 910 von Friesoythe über Süddorf nach Oldenburg verkehrt wie bisher, soll jedoch in den kommenden Jahren verbessert werden. „Hier stehen weitere Gespräche an, da die Linie zur Verkehrsgemeinschaft Cloppenburg gehört“, so Jörg Brunßen.

Jörg Brunßen setzt sich seit vielen Jahren für einen weiteren Ausbau des ÖPNV in Edeweicht ein.



Betreuung von Grundschulkindern: Chancen und Herausforderungen

Nach den Sommerferien haben Grundschul Kinder einen gesetzlichen Anspruch auf Ganztagsbetreuung. Was das bedeutet, schildert Kira Wiechert, Mitglied im Kreistag. Alle Kinder ab der ersten Klasse haben einen Anspruch auf eine Betreuung an fünf Tagen pro Woche und bis zu acht Stunden am Tag. Der Ausbau wird nach und nach auf weitere Klassenstufen erweitert.

Da es sich um eine Aufgabe der öffentlichen Jugendhilfe handelt, steht der Landkreis in der Verantwortung der Umsetzung. Auch in der Gemeinde Edeweicht werden die Angebote entsprechend angepasst: Gemeinsames Mittagessen, Lern-, Freizeit- und Bewegungsangebote. Eltern erhalten dadurch mehr Planungssicherheit und Entlastung bei der Betreuung insbesondere in den Ferienwochen. Die Angebote stärken nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern fördern auch soziale Fähigkeiten der Kinder.

Personalmangel, begrenzte Räume und fehlende Gelder von Bund und Land erschweren die Umsetzung. Der Landkreis steht vor der Aufgabe, bestehende und neue Ganztags- und Ferienprogramme zu koordinieren, was zusätzlichen Aufwand, auch für die Schulen, bedeutet.

Es wird mit Kosten in Höhe von fast 1,6 Mio. € für das Schuljahr 2026/27 gerechnet, Unterstützung von Land und Bund ist nicht in Sicht. So werden Materialkosten für Ferienangebote auf die Eltern umgelegt. Diese belaufen sich auf 8 € pro Tag. Für das warme Mittagessen in den Ferien werden 5 € je Kalendertag berechnet. Für die Ganztagsbetreuung während der Schulzeit fallen diese Kosten bisher nicht an.



Kira Wiechert und Axel Hohnholz sind Mitglieder im Schulausschuss vom Ammerländer Kreistag.

Zukunft der Astrid-Lindgren-Schule

Die Entscheidung über den möglichen Neubau der Astrid-Lindgren-Schule in Rostrup ist auch aus Sicht der CDU-Kreistagsabgeordneten aus Edeweicht nicht einfach. Es geht um die Zukunft vieler Kinder – und um eine große Investition. Ein Neubau am Standort Edeweicht ist nicht realisierbar, da künftig deutlich mehr Kinder aufgenommen werden müssen und der Platz nicht ausreicht.

Im Schulausschuss vom Landkreis Ammerland haben die CDU-Kreistagsabgeordneten dem Vorhaben in Rostrup zugestimmt, da das pädagogische Konzept überzeugt.

Im Feuer- und Bauausschuss gab es hingegen eine bewusste Enthaltung – verbunden mit dem Anspruch, bei einer Investition in Höhe von rund 43 Mio. Euro auf eine verlässliche und vollständige Planungsgrundlage zu achten.

In der vorliegenden Kostenschätzung fehlten aus Sicht der CDU noch wichtige Details, etwa zur Inneneinrichtung. „Die Entscheidung zum möglichen Neubau Astrid-Lindgren-Schule in Rostrup ist alles andere als leicht. Denn es geht um das, was uns am wichtigsten ist: unsere Kinder und ihre Zukunft“, so die Kreistagsabgeordneten Kira Wiechert und Axel Hohnholz. Für den bisherigen Standort in Edeweicht plant die Gemeinde künftig eine Art „Kinderhaus“ mit Kindergarten- und Krippengruppen. Klar bleibt: Gute Bildung und ein verantwortungsvoller Umgang mit öffentlichen Mitteln gehören zusammen.

Gemeinsam mehr Grün schaffen in Edeweicht

Durch eine Pflanzaktion von bienenfreundlichen Narzissen im Herbst 2025 gab es einen sichtbaren Beitrag zur Verschönerung des Ortsbildes in diesem Frühjahr. Die Narzissen sollen künftig nicht nur farbliche Akzente setzen, sondern auch einen kleinen Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt leisten.

Bepflanzt wurden unter anderem Flächen im Kreuzungsbereich in Süd-Edeweicht sowie eine Pflanzenreihe in Friedrichsfehn am Edeka Markt. Gerade diese gut frequentierten Standorte sorgen dafür, dass die Pflanzaktion für viele Bürgerinnen und Bürger sichtbar wurde und in diesem Frühjahr für ein freundlicheres Ortsbild sorgte.

Maik Herrmann organisierte und koordinierte die Aktion. Er zeigte sich erfreut über die rege Beteiligung und betonte die Bedeutung solcher Initiativen für die Gemeinde: Neben dem ökologischen Nutzen stärkten gemeinsame Projekte auch den Zusammenhalt vor Ort. Die CDU Edeweicht unterstreicht damit einmal mehr ihren Anspruch, lokale Projekte aktiv mitzugestalten. Auch künftig sollen ähnliche Aktionen folgen, um das Engagement für Umwelt und Gemeinschaft weiter auszubauen.



Bei der Pflanzaktion aktiv waren u. a. Stefanie Florack und Maik Herrmann.